

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



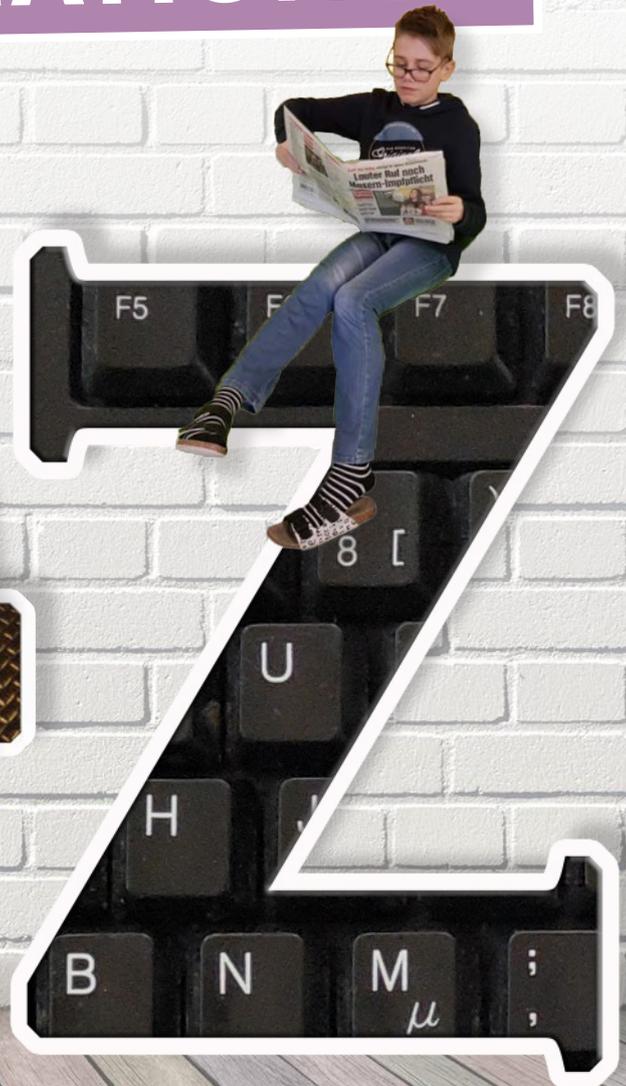
Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe April 2021

UMGANG MIT

INFORMATIONEN

VON



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

**MITMACHEN,  
MITBESTIMMEN,  
MITGESTALTEN**

von Dipl. Päd. Leo Lugmayr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor allem bei Informationen aus dem Internet ist es heutzutage schwer zu unterscheiden, ob es sich um Fakten oder aber um bewusste oder unbewusste Falschinformation handelt. Eine aktuell von der deutschen Stiftung Neue Verantwortung durchgeführte Studie zur Netznutzung ([https://www.stiftung-nv.de/sites/default/files/studie\\_quelleinternet.pdf](https://www.stiftung-nv.de/sites/default/files/studie_quelleinternet.pdf)) kommt zu dem Ergebnis, dass viele Nutzerinnen und Nutzern die im Netz gefunden Informationen nicht gut einordnen können. Das heißt, den Befragten fiel es teilweise schwer, zwischen unterschiedliche Kommunikationsabsichten, also zwischen Werbung, Information, Fake News und Meinung zu unterscheiden. Nur ein kleiner Teil verfügte über relevantes Wissen zu journalistischem Arbeiten, zu den Vorgehensweisen von Suchmaschinen oder deren allgegenwärtigen Algorithmen. Schaut man auf die kompletten

Ergebnisse der Studie, wird klar, wie aktuell notwendig digitale Bildung und die Vermittlung von Medienkompetenz sind. Eine Demokratie kann nur mit gut informierten Bürgerinnen und Bürger funktionieren. In der Demokratiewerkstatt und unseren medienpädagogischen Workshops werden die Teilnehmenden im Umgang mit Medien sensibilisiert, in der Werkstatt Medien wird speziell auf die oben genannten Themen eingegangen. Hier können die Schülerinnen und Schüler experimentieren, hinter die Kulissen schauen und „zwischen den Zeilen“ lesen.

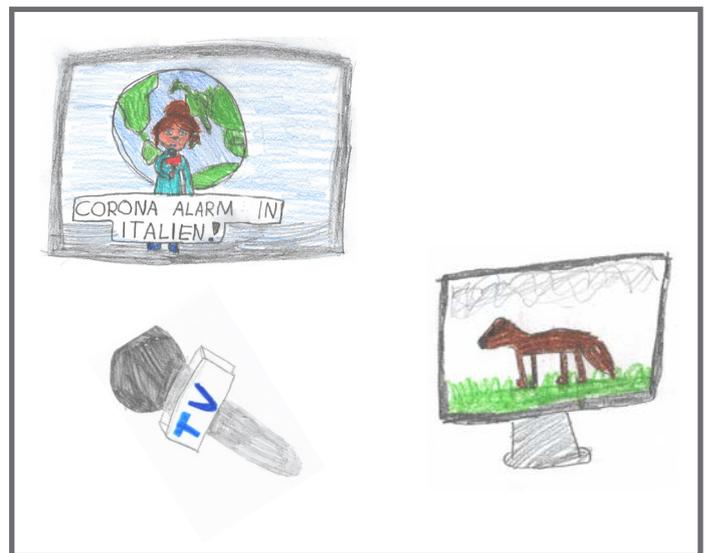
Ergebnisse der Studie, wird klar, wie aktuell notwendig digitale Bildung und die Vermittlung von Medienkompetenz sind. Eine Demokratie kann nur mit gut informierten Bürgerinnen und Bürger funktionieren. In der Demokratiewerkstatt und unseren medienpädagogischen Workshops werden die Teilnehmenden im Umgang mit Medien sensibilisiert, in der Werkstatt Medien wird speziell auf die oben genannten Themen eingegangen. Hier können die Schülerinnen und Schüler experimentieren, hinter die Kulissen schauen und „zwischen den Zeilen“ lesen.

## WAS SIND MEDIEN?

Livia (9), Lisa (10), Lilly (10), Constanze (9) und Silvester (10)

### Wir erklären Euch, was Medien eigentlich sind!

Fast jeder Mensch benützt Medien! Es gibt viele verschiedene. Zum Beispiel nutzen wir Computer und Handys. Fernseher, Internet, Radio, Bücher und Zeitung sind dafür da, dass man Neues erfährt, wie zum Beispiel dass man auch tägliche Nachrichten, neue Gesetze oder Vorschriften oder auch neues Wissen zu eigenen Interessen bekommen kann. Wir holen uns also Informationen in den Medien! Sie sind auch dafür da, dass man sich eine eigene Meinung bilden kann! Aber Medien bieten natürlich auch Unterhaltung: Filme, Spiele, Serien oder Musik. Wir können uns auch Videos anschauen. Und natürlich dienen Medien auch der Kommunikation mit Freunden und Freundinnen.



Medien berichten über unterschiedliche Themen

### Worauf muss man achten?

Es ist gut, nicht alles zu glauben und das, was man in den Medien liest, sieht oder hört, zu hinterfragen. Außerdem ist es wichtig, mehrere Medien zu nutzen und zu vergleichen. So übersieht man nichts und kann sich ein besseres Bild zum Thema machen. Das wollen wir Euch zum Schluss noch mitgeben: Bitte nutzt Medien sinnvoll, zieht unterschiedliche Quellen heran und glaubt nicht gleich alles!



# UMGANG MIT INFORMATIONEN

Justin (11), Asmir (11), Maja (11), Rim (12) und Maryam (11)

**Damit Sie nicht auf Falschnachrichten hereinfliegen, haben wir für Sie einen "FAKE NEWS-GUIDE" erstellt.**

## Beachte die Quelle!

Es ist wichtig herauszufinden, wer einen Artikel geschrieben oder gepostet hat. Deshalb schaut man am besten nach, wer der Autor/die Autorin eines Textes ist und sucht nach dem Impressum. Mit diesen Informationen kann man den Text oder den Autor/die Autorin einordnen und Hintergrundinformationen sammeln. Ist keine Quelle, kein/e AutorIn oder kein Impressum angegeben, sollte man sehr skeptisch sein.

## Achte auf das Datum!

Informationen können auch veraltet sein, deshalb ist es immer wichtig, nach aktuellen Informationen zu suchen. Außerdem passiert es immer wieder, dass alte Nachrichten/Informationen ein weiteres Mal gepostet/veröffentlicht werden. Ist man auf der Suche nach aktuellen Infos, kann das zum Problem werden.

## Lies und forsche weiter!

Es lohnt sich immer weiter zu recherchieren, um die Hintergründe zu erfahren. Außerdem ist entscheidend nachzusehen, ob auch andere Medien über das Thema berichten. Das ist auch wichtig, um andere Sichtweisen zu erfahren, denn Medien berichten oft unterschiedlich über das gleiche Thema.

## Was denkst du?

Man muss auch selber kritisch sein und hinterfragen: „Kann das überhaupt stimmen?“. Wann immer man sich kritisch mit Medien und Informationen beschäftigt, lernt man dazu und mit der gewonnenen Erfahrung lernt man immer besser, Fake News schnell zu erkennen. Übertreibungen, viele Wörter Großbuchstaben hervorgehoben, Rufzeichen, usw. sind meistens ein Zeichen dafür, dass ein Artikel nicht sehr glaubwürdig ist.



... Das meinen die Klassen und LehrerInnen!

„Der ONLINE-Workshop zum Thema „Politik“ war wieder ein gelungener Vormittag. Das Team war sehr gut vorbereitet, hat die Kinder gut durch die Aufgaben gelotst und der Höhepunkt waren dann die „echten“ Politiker, die da aus dem Bildschirm schauten. Das war für die Schulkinder DAS Highlight. Auch wenn die Kinder täglich unsere Politiker aus dem Fernseher kennen, - wenn diese dann im Klassenzimmer aus dem Bildschirm zu ihnen und mit ihnen plaudern, ist das wirklich toll. Ich hoffe, dass es diese Workshops noch lange gibt - zumindest noch die nächsten vier Jahre, die ich noch im Schuldienst bin“  
4B, VSF, Bruck an der Leitha

„Tolle Veranstaltung, kompetentes Team, wichtige Bildungsarbeit für Kinder/Jugendliche!“

4C und 4B, BRG Wels

GÄSTEBUCH

„Liebes Team der Demokratiewerkstatt, vielen Dank für die Onlineworkshops. Wir waren sehr begeistert. Obwohl der PolitikerInnen - Workshop für eine dritte Klasse sehr anspruchsvoll ist, hat es den Kindern großen Spaß bereitet. Die Organisation war perfekt und ich habe die Workshops an unserer Schule gleich weiterempfohlen. Natürlich wäre es toll, die Demokratiewerkstatt in Persona zu besuchen, aber gerade zur jetzigen Zeit finde ich den Online - Workshop eine tolle Alternative zum „trockenen“ Unterricht.  
3E, VS, Bendagasse

„Wie immer ist die Demokratiewerkstatt eine Bereicherung für den Unterricht gewesen. Der Workshop ist gut strukturiert, die Themenstellungen sind interessant und altersadäquat sowie didaktisch gut aufbereitet. Vielen Dank auch für den wertschätzenden, empathischen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern. Jede/r hat ungemein davon profitiert. Wir kommen gerne wieder!“

**EMS, Neustiftgasse**

„Die Schüler\*innen waren jedes Mal begeistert und ich weiß, dass sie viele Impulse mitgenommen haben. Es ist das dritte Mal, dass ich mit einer Klasse die Profiehrung erlebe, denn seit mehr als zehn Jahren war ich regelmäßig bei Ihnen zu Gast. Sie machen wichtige und gute Arbeit, die begeistert, informiert und zur Partizipation einlädt. Dafür möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken. Ich selbst habe auch einiges dazu gelernt und auch im Anschluss oder im Vorfeld viel mit meinen Klassen zu Themen rund um unsere Demokratie gearbeitet. Ich bin sicher, auch in Zukunft werden immer gerne Klassen aus unserer Schule zu Ihnen kommen, denn viele Kolleg\*innen haben auch Freude und Sinn am Workshopbesuch mit ihren Klassen gefunden. Eine Kollegin hat jetzt kürzlich einen Online-Workshop mit ihrer Klasse ausprobiert und war ebenfalls begeistert. Bitte richten Sie unseren Dank allen Mitarbeiter\*innen aus.“

**4B, RG, Komenskygasse**

„Dankeschön für das neue Wissen, eine super Unterstützung, den regen Austausch, die gnadenlose Geduld, ein tolles Ergebnis. Hoffentlich kommen wir bald wieder!“

**4a, Bildungscampus Seestadt**

# MEINUNGSFREIHEIT IM INTERNET

David (15), Kevin (14), Amar (14) und Flo (14)

In manchen Ländern gibt es keine Meinungsfreiheit, obwohl das sehr wichtig wäre. Zum Beispiel in Nordkorea. Dort gibt es einen Diktator und dieser bestimmt, was man machen darf. Das Volk darf nicht mitreden, es gibt also keine Meinungsfreiheit. Dort ist das Internet auch eingeschränkt. Man darf dort nichts Schlechtes über den Diktator schreiben oder sagen. In Nordkorea z. B. sind die Nachrichten sehr eingeschränkt. In einer Demokratie ist das ganz anders, weil dort darf das Volk mitreden und das Volk entscheidet, wer z. B. der/die BundespräsidentIn wird. Hier dürfen die Nachrichten berichten, worüber sie wollen, denn es gibt Pressefreiheit. Aber man muss auch aufpassen, denn es gibt auch Fake News.

Die Meinungen anderer sind genauso wichtig, wie deine eigene Meinung. Manchmal beeinflussen wir auch die Meinungen anderer. Durch das Internet und die Sozialen Medien kann man z.B. selbst Informationen weiterleiten. Wenn man das unverantwortlich macht, kann das zu schweren Konsequenzen führen. Manchmal kann es sein, dass Bilder oder Videos von anderen auf Instagram oder anderen Sozialen Plattformen aus Hass verbreitet werden. Man möchte der Person schaden. Die Gesetze und Rechte, wie Datenschutz, Gesetze gegen Verleumdung und Verhetzung, gelten im Internet genauso wie im richtigen Leben. Man kann sich strafbar machen, wenn man in den Kommentaren beleidigt oder auch herabwürdigt. Man sollte auch nie ohne Erlaubnis von anderen Bilder oder Videos hochladen, selbst wenn das Bild an sich kein Pro-

blem wäre. Man kann durch sein Handeln mitbeeinflussen, welcher Ort unsere Gemeinschaft sein soll. Wird im Internet z.B. jemand Opfer von Mobbing, sollte man der betroffenen Person helfen.

Hier ein paar Tipps:

- Mit der betroffenen Person reden, wie er/sie sich fühlt und für die Person da sein.
- Mit der Person reden, die mobbt und sagen, dass das nicht in Ordnung ist.
- Wenn es im Internet passiert, kann man die Person melden oder wenn möglich den Kommentar löschen. Man kann die Person auch blockieren.
- Mit anderen darüber reden und Hilfe holen, z.B. in der Schule mit LehrerInnen reden

Wenn man anderen Personen hilft, nennt man das Zivilcourage.

## Meinungsfreiheit

Meinungsfreiheit bedeutet, dass man seine Meinung frei äußern kann. Die Meinungsfreiheit hat aber auch Grenzen. Man darf z.B. niemanden beleidigen oder verleumdern.

## Pressefreiheit

Pressefreiheit bedeutet, dass die Medien frei berichten. Aber es gibt auch Grenzen. Die Privatsphäre darf z.B. nicht verletzt werden.



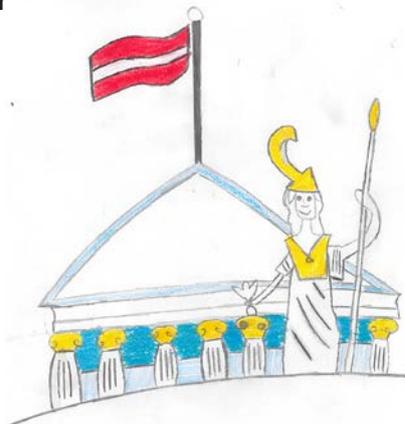
# PARLAMENT, GESETZE UND MEDIEN

Kledi (13), Vanessa (14), Gregor (15), Magdalena (14) und Andjela (15)

In unserem Artikel geht es um das Parlament sowie um Gesetze und darum, wie wir Bürgerinnen und Bürger von politischen Entscheidungen erfahren

## Das österreichische Parlament

Im Parlament werden Gesetze beschlossen und auch verändert. Das Parlament besteht aus zwei Kammern, dem Nationalrat und dem Bundesrat. Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten. Die Wahlen finden alle fünf Jahre statt. Der Bundesrat besteht aus 61 Mitgliedern, die von den neun Bundesländern ins Parlament geschickt werden.



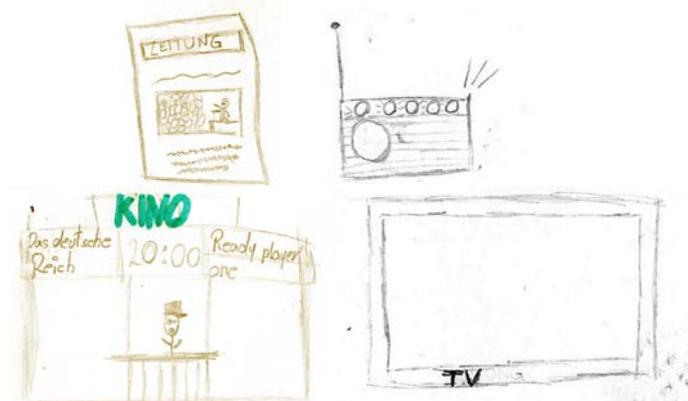
Das österreichische Parlament - das Gebäude auf der Ringstraße wird momentan saniert und deswegen treffen sich die ParlamentarierInnen momentan in der Hofburg im Redoutensaal.

## Medien

Medien transportieren Informationen und dienen auch der Unterhaltung. Ein frühes Massenmedium, das die Leute erreichte, waren Plakate. Seit jeher tauschen Menschen Informationen aus, teilen ihr Wissen, ihre Erfahrungen, ihre Gedanken und Ideen. Durch neue technische Möglichkeiten hat sich immer wieder die Art und Weise verändert, wie sie dies tun. Beispiele für heutige Medien sind Plakate, Zeitung, Radio, Fernsehen und Internet. Die Aufgabe von Medien ist es, den Leuten Bescheid zu geben und von wichtigen (politischen) Ereignissen, die in der Welt geschehen, zu berichten. Auch Hintergründe sollten in Medien erklärt werden. Um sich dann eine eigene Meinung bilden zu können, müssen Nachrichten aus verschiedenen Blickwinkeln erläutert werden. Gesetze betreffen uns alle und deswegen sollte man Bescheid wissen, welche Gesetze gelten. Darüber erfährt man in den Medien. Man sollte sich ab einem gewissen Alter über verschiedene Parteien informieren und die Ziele der Parteien berücksichtigen, um für sich selber die passende Wahl zu treffen.

## Propaganda

Propaganda bedeutet massive systematische Verbreitung von politischen Ideen, in der Zeitung, im Radio, auf Plakaten und in sämtlichen Medien. Zum Beispiel gibt es PolitikerInnen, v.a. in undemokratischen Systemen, die das Volk täuschen, ihnen etwas versprechen, damit sie gewählt werden. Im Endeffekt stimmt das Versprochene nur teilweise. Ziel ist es, die Einstellung der Bevölkerung zu beeinflussen. Vor allem in Diktaturen wird oft Propaganda betrieben. Dabei soll die Meinung der Bevölkerung für den Herrscher und seine Partei beeinflusst werden. In Österreich war das der Fall, nachdem im März 1938 Hitler mit seinen Truppen in Österreich einmarschierte. Man nannte es den so genannten „Anschluss“. Durch die in der NS-Zeit angewendete Propaganda hat der Diktator die Meinung der österreichischen BürgerInnen beeinflusst. Österreich war während der NS-Diktatur kein eigenständiger Staat mehr. Die Bevölkerung hatte nicht Meinungsfreiheit und die Presse keine Pressefreiheit.



Wir alle nutzen verschiedene Medien



# MEDIEN IN DER DEMOKRATIE?!

Johannes (14) und Alex (13)

Freie Medien sind in einer Demokratie sehr wichtig. Wir haben überlegt, warum das eigentlich so ist.

Demokratie -  
Was bedeutet das?

In einer Demokratie hat jeder Mensch die Möglichkeit, mitzubestimmen. Sie soll uns ermöglichen, nach unseren eigenen Vorstellungen leben zu können. Damit das für alle funktioniert, braucht es gemeinsame Regeln.

Jeder und jede hat das Recht, seine/ihre Meinung zu äußern und zu verbreiten. Das ist Meinungsfreiheit. Es gibt jedoch Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen, wie z. B. Aufrufe zu Gewalt oder Beleidigungen.

Was ist „Meinung“ und wie bilde ich sie mir?

Um sich eine Meinung zu bilden, benutzen viele Menschen verschiedenste Informationsquellen, wie z. B. Fernsehen, Nachrichten, Pressekonferenzen usw. Daraus bekommen wir unsere Informationen z. B. über die Politik.

Man kann seine eigene Meinung über verschiedenste Medien, wie z. B. Internet, Zeitungen oder im Fernsehen verbreiten. Außerdem ist es gut, dass jeder Mensch seine eigene Meinung hat und selbst entscheiden kann. Beispielsweise entscheidet jede/r, was er/sie isst, anzieht oder wie seine/ihre Freizeit gestaltet. Ab 16 Jahren darf man in Österreich wählen.



Warum sind Medien dafür wichtig?

Die Medien berichten z. B. darüber, welche bestimmte Pläne Politikerinnen und Politiker haben, was sie umzusetzen versuchen. Passieren Fehler, werden wir durch Medien und auch die Arbeit anderer Parteien (Opposition) darüber informiert.

Wie bildet man sich seine Meinung vor einer Wahl?

Gesetze werden in Österreich von Politikerinnen und Politikern gemacht. Durch die Wahlen geben wir ihnen die Macht, für eine bestimmte Dauer für uns zu entscheiden, z. B. über neue Gesetze. Wir sollten deswegen vor einer Wahl gut über unsere Entscheidung nachdenken.

Sind Gefühle gute Ratgeber?

Unsere Meinung wird durch die Art, in der die Information vermittelt wird, beeinflusst. Wenn eine Nachricht starke Gefühle auslöst (oft Ärger), sollte man sich über das Ereignis noch in anderen Medien informieren. In Österreich gibt es eine große Auswahl an verschiedenen Medien. Das nennt man Medienvielfalt.



# „JOURNALISTEN WURDEN NIEDERGESCHLAGEN ..“

Philipp (17), Tristan (16), David (17), Jakob (17), Alexander (17) und Stefan (16)



**ReporterInnen und ihre Medien spielten beim Fall der Mauer eine große Rolle – auch unser Gast Kurt Rammerstorfer.**

Im Kalten Krieg war in den kommunistischen Teilen Europas Pressefreiheit so etwas wie ein Fremdwort. Ein "falsches Wort" und die Polizei oder der Staatssicherheitsdienst hatte dich schon in Gewahrsam. Doch nicht nur die Privatpersonen waren eingeschränkt, sondern auch AuslandskorrespondentInnen, wie Kurt Rammerstorfer, wurden streng überwacht. Der ORF-Journalist beschreibt seine Arbeit dort als sehr schwierig und eingeschränkt. Er berichtete von einer Demonstration in Ostdeutschland, bei der er Augenzeuge wurde, wie DemonstrantInnen und ReporterInnen von der Stasi niedergeschlagen wurden. Auch die Datenübertragung zu diesen Zeiten war ein großes technisches Problem. Es war beinahe unmöglich, Videomaterial zu übertragen. Spitzelwesen stand auf der Tagesordnung. Über die Jahre war durch Propaganda auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs, ein Feinbild zwischen den Teilen Europas bzw. der Welt entstanden. Als die Lage in Berlin bezüglich des politischen Systems zu brodeln anfing, entsandten die großen Nachrichtendienste auf der ganzen Welt ihre KorrespondentInnen in diese Stadt. Durch einen kleinen Fehler

eines schlecht informierten Politikers bei einer Pressekonzferenz, kam alles ins Rollen. Frisch übertragen im Fernsehen erreichte die Fehlmeldung, dass ein neues Reisegesetz sofort in Kraft treten würde, die Menschen. Herr Rammerstorfer durfte es vorort erleben. Die BürgerInnen Ostberlins stürmten zu den Grenzübergängen. Die Grenzen wurden geöffnet, aber es konnte immer noch niemand glauben, was gerade geschehen war. Aufgrund der eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten wurde die erfreuliche Nachricht etwa per Telefon in die ganze Welt versandt. Im Gegensatz zu den ehemaligen Alliierten, die auch eine Gefahr in einem vereintem Deutschland sahen, freute sich das ganze Land, wie uns Herr Rammerstorfer erzählte. Staatssysteme, wie die Polizei, fielen in der DDR zusammen. So herrschte einige Zeit in Ostdeutschland "quasi Anarchie".

Uns ist es wichtig, dass jede/r seine Meinung sagen darf und dass ReporterInnen nicht in ihrer Arbeit gehindert werden, damit wir kein falsches Bild von der Welt bekommen.

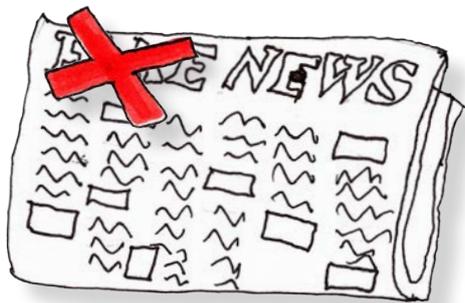


# WIE INFORMIERE ICH MICH RICHTIG?

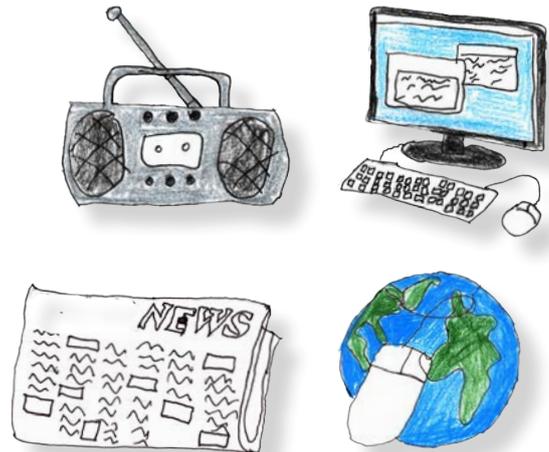
Ebu (13), Nicoleta (11), Alpha (12), Jiri (12) und Betül (11)

Wir haben uns mit der Frage beschäftigt, wie man sich richtig in den Medien informiert und haben dazu eine Umfrage gemacht und auch ein Interview geführt.

## Medien richtig nutzen...



**Besonders im Internet muss man auf Fake News aufpassen.**



**Man soll sich in verschiedenen Medien informieren.**

Medien übernehmen viele wichtige Aufgaben. Sie geben uns Informationen z.B. über die Arbeit von PolitikerInnen und vielem mehr. Diese Informationen bekommen wir aus verschiedenen Medien. Zu den Medien gehören Radio, Internet, Fernsehen und Zeitung.

Heute ist es leichter, sich zu informieren, als es früher war. Es gab früher weniger Auswahl an Medien. Das Internet gibt es noch nicht so lange. Es gab auch nicht so viele unterschiedliche Zeitungen oder Radiosender wie heute.

Es ist zwar einfach, sich zu informieren, aber man muss heute auf vieles aufpassen. Auf was muss man aufpassen? Zu dieser Frage haben wir Leute auf der Straße gefragt und eine Umfrage gemacht. Das haben uns die Leute erzählt:

- „Man soll auf die Quelle aufpassen und versuchen, nur vertrauenswürdige Quellen zu benutzen.“
- „Man soll nicht immer alles gleich glauben, besonders, was im Internet steht. Deswegen sollte man kritisch sein und hinterfragen, was man liest.“
- „Es gibt viele Qualitätszeitungen und in denen sollte man sich informieren.“
- „Es ist wichtig, dass man verschiedene Medien miteinander vergleicht.“

- „Man soll den Hausverstand benutzen, wenn man sich informiert und sich selber fragen, ob das stimmen kann.“

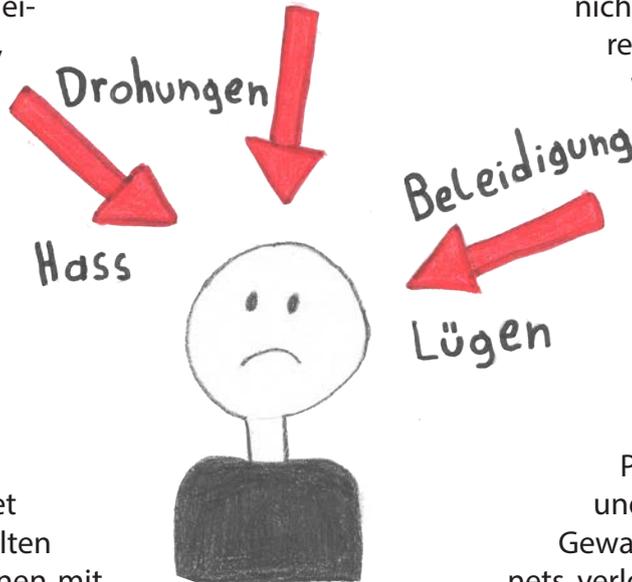
Wir haben sehr interessante Antworten auf unsere Frage erhalten. Wir haben zu diesem Thema auch die Journalistin Dr. Krista Federspiel interviewt. Sie hat 35 Jahre als Journalistin gearbeitet. Im Interview hat sie uns erzählt, dass man besonders im Internet auf Fake News aufpassen muss. Sie meinte, dass es nicht immer einfach ist, diese gleich zu erkennen. Deswegen sollte man sich durch verschiedene Quellen informieren und kritisch mit Informationen umgehen.



# GEWALT IM INTERNET

Tobias (14), Sammy (13), Susi (13), Miriam (14) und Mahdiye (14)

Hass im Internet ist ein Thema, das viele Menschen betrifft und auch wir haben so etwas schon erlebt. Hass im Internet hat viele Gesichter, wie z.B. Beleidigungen, Bedrohungen, schlechte Bilder von jemandem verbreiten, auslachen, Lügen verbreiten und vieles mehr. Aber auch Computer-Viren verbreiten und DDos-Links (DDos-Links überlasten das Internetsystem der Person, die diesen Link anklickt) weiterschicken, sind Möglichkeiten, anderen Menschen über das Internet zu schaden. Diese aufgezählten Dinge sind strafbar und können mit einer Anzeige oder auch vor Gericht enden. Man kann sich dagegen wehren, indem man



sich z.B. an die Polizei wendet, die jeweilige Person meldet und blockiert. Auch wenn man selbst nicht betroffen ist, sollte man nicht zuschauen, wenn andere Menschen niedergemacht werden. Unterschiedliche Menschen nehmen z.B. Beleidigungen als unterschiedlich schlimm wahr. Man sollte aber immer davon ausgehen, dass die Person empfindlicher ist, als man selbst. Denn die Folgen können sehr gewaltvoll sein. Betroffene Personen werden gekränkt und isoliert. Durch die verbale Gewalt geht der Sinn des Internets verloren, denn dann kann man es nicht mehr so gefahrlos nutzen, mit anderen kommunizieren oder sich informieren.

## Wir haben's in der Hand ...



## DemokratieWEBstatt: Chat zum Thema „Umwelt und Klimawandel“



**Yannick Shetty (NEOS)**



**Kai Jan Krainer (SPÖ)**



**Lukas Hammer (GRÜNE)**



**Carmen Jeitler-Cincelli (ÖVP)**



**Philipp Schrangl (FPÖ)**



„Umwelt und Klimawandel“ war das Thema des Chats im März in der Demokratiewebstatt. Dazu überlegten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7B des BG/BRG Gerndorf jede Menge Fragen, die sie aus dem Homeschooling den teilnehmenden PolitikerInnen stellen konnten. Von Seiten der Abgeordneten waren Carmen Jeitler-Cincelli (ÖVP), Kai Jan Krainer (SPÖ), Philipp Schrangl (FPÖ), Lukas Hammer (GRÜNE) und Yannick Shetty (NEOS) im Chatraum vertreten.

Das Schlagwort Klimaneutralität fällt immer wieder in den Medien. Aber wie könnte es Österreich schaffen, klimaneutral zu werden? Und wie lange wird es dauern, bis es soweit ist? Laut Aussage von Abg. Jeitler-Cincelli werde dies noch 15 bis 20 Jahre dauern. Nur mit ambitionierten Programmen sei es möglich, früher klimaneutral zu werden. Dazu müsste jede Einzelne und jeder Einzelne von uns seinen Beitrag leisten. „Der Konsument selbst hat dabei die größte Macht zur Veränderung“, so Jeitler-Cincelli.

Wie sinnvoll eine CO<sub>2</sub>-Steuer sei, um den Klimawandel zu stoppen, beantwortete Kai Jan Krainer. Zumeist hätten solche Steuern eine negative Umverteilungswirkung, weswegen sie durch andere Maßnahmen kompensiert werden müssten, so Krainer. Am Ende des Tages gehe es darum, das gesamte System zu hinterfragen. „Klimafreundliche Produktion bedeutet nicht zwangsläufig auch eine Teuerung“, resümiert Krainer.

Da es in Zukunft durch die Erderwärmung weniger Wintertourismus in Österreich geben wird, müsste die Politik „neue Tourismuskonzepte entwickeln“, betonte Abgeordneter Philipp Schrangl (FPÖ). Auf die Frage, was er persönlich mache, um die Umwelt zu schützen, antwortete Schrangl, dass er selbst so gut wie möglich regional einkaufe und mit einer Wärmepumpe heize. Für seine Eltern habe er bereits „Elek-

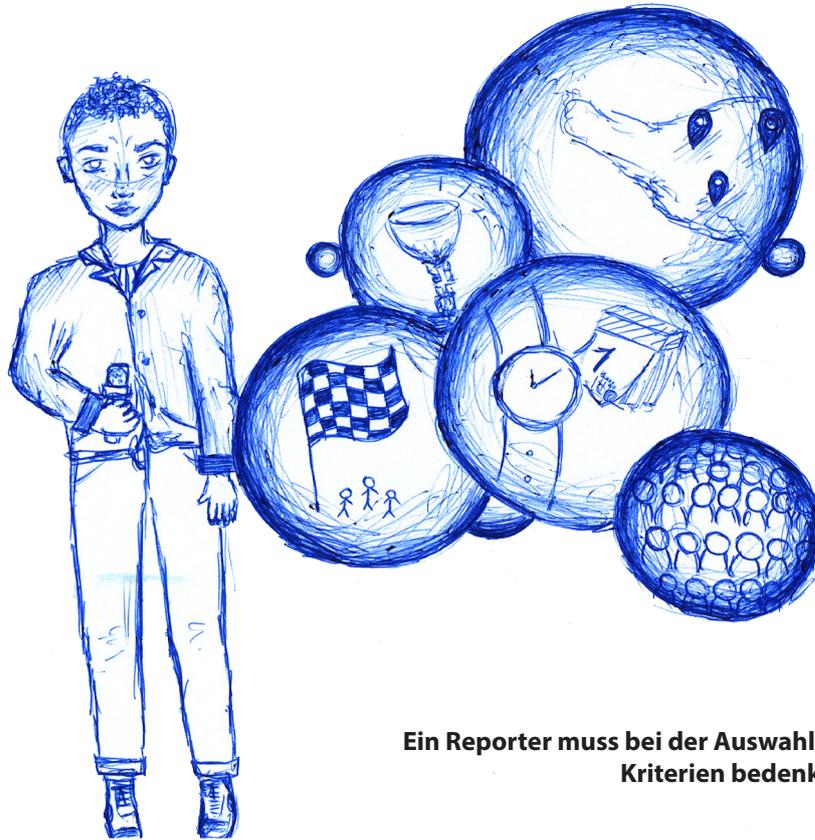
troautos mit einer eigenen Solarstation am Dach“ angeschafft.

Für den Abgeordneten Lukas Hammer (Grüne) steuert die Welt derzeit bei einer möglichen Erderwärmung von vier bis sechs Grad auf eine „Katastrophe“ zu. Als wirksame Gegenmaßnahmen sieht er eine ökosoziale Steuerreform und einen Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel für Pendler. In der Atomkraft sieht Hammer keine klimafreundliche Alternative zur Energieerzeugung, weil sie nicht sicher und das Abfallproblem nach wie vor ungelöst sei.

Auch Yannick Shetty (NEOS) hält eine ökosoziale Steuerreform für „den größten Hebel, um die Klimaziele zu erreichen“. Er glaubt, dass sich eine CO<sub>2</sub>-Steuer in Österreich „rasch umsetzen“ ließe. Österreich muss seiner Meinung nach das Ziel der Klimaneutralität „möglichst rasch“ erreichen. Hoffnungen setzt er ebenfalls auf den „Green Deal“ der Europäischen Union, mit dem die EU zur Vorreiterin in Sachen Klimaschutz werden könne.

# WAS LESEN LESER/INNEN WIRKLICH?

Elisabeth (14), Maxi (13), Sebastian (13), Emma (14), Dominic (14) und Talha (13)



**Ein Reporter muss bei der Auswahl seiner Themen einige Kriterien bedenken.**

## Wir beschäftigen uns damit, dass manche Informationen uns erreichen und manche nicht.

Weißt du, was auf der Welt jeden Tag passiert? Nein, natürlich nicht. Denn wir erfahren nur das, was andere Menschen für wichtig halten. Um dieser Frage nachzugehen, haben wir uns Zeit für ein Interview mit einem Journalisten genommen. Wie schwer ist es, an Informationen zu kommen? Wer entscheidet in einer Redaktion überhaupt, was wir zu Lesen bekommen? Und wie kann man sich möglichst neutral zu einem Thema informieren? Zu diesen Fragen versuchen wir heute eine Antwort zu finden. Da das Internet voll mit Informationen ist, muss man sie eigentlich nur in brauchbare und nicht brauchbare einteilen. Aber Fake News von korrekten Informationen zu unterscheiden ist meistens nicht so einfach und deswegen ist zu empfehlen, sich möglichst breit gefächert zu informieren. Was wir letztendlich in einer Zeitung oder sonstigem Medium sehen, entscheidet schlussendlich natürlich oft der/die Chefin des Mediums. Da meistens die Nachrichten kurz sein müssen, müssen Inhalte gefiltert und gekürzt werden, damit wir uns zum Beispiel abends in einer halben Stunde alle Nachrichten ansehen können. Was man im In-

ternet glauben kann und was nicht, ist schwer zu sagen, aber man sollte sich auf möglichst vielen Seiten oder Portalen informieren. Die wichtigsten Kriterien, durch die Nachrichten gefiltert werden, sind: Aktualität, örtliche Nähe zu den LeserInnen, wie viele Menschen es betrifft, die Zielgruppe, aber auch, ob etwas eine besondere Sensation oder ein Skandal ist. Da die Medien uns nicht über alles informieren können, ist es notwendig, dass wir uns überlegen, ob wir alles wissen, was wir wissen müssen. Im Zweifelsfall sollten wir uns noch zusätzlich durch andere Medien informieren.



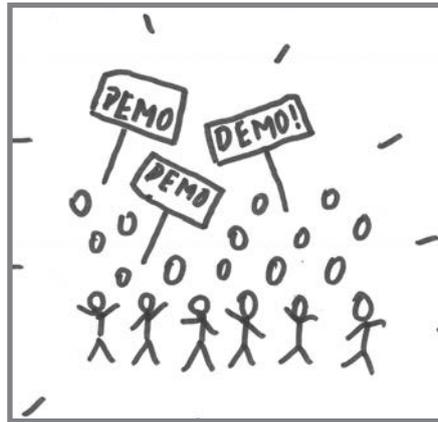
# ÖSTERREICH IN DER EU

Max (13), Vincent (13), Leon (13), Ariana (14) und Angelina (13)

Die EU ist eine große Demokratie. Österreich ist ein Teil davon. Das bedeutet, dass alle mitbestimmen können. Aber wie kann man eigentlich als ÖsterreicherIn in der EU mitbestimmen? Wir haben uns darüber Gedanken gemacht, welche Möglichkeiten man hat.

Unterschriften:

	Max Desygl	
	Ariana Angelina	
	Leon H.	
	Vincent	



## EBI (Europäische BürgerInneninitiative):

Wenn man eine Million Unterschriften aus mindestens sieben verschiedenen Ländern der EU sammelt, muss der Wunsch, den die Unterschriften unterstützen, von der Europäischen Kommission bearbeitet werden.

## Demonstrieren:

Es gibt die Möglichkeit zu demonstrieren. Menschen dürfen ihre persönliche Meinung in der Öffentlichkeit äußern.

## PolitikerInnen kontaktieren:

Es gibt die Möglichkeit, mit PolitikerInnen der EU direkt Kontakt aufzunehmen. Man könnte anrufen, eine Mail schreiben oder sie einfach direkt treffen. Abgeordnete sind sehr an den Meinungen der Menschen, die sie vertreten, interessiert.



## Selber in die Politik:

Es gibt die Möglichkeit, selber ein/e Politiker/in zu werden. Man muss dafür nur genug AnhängerInnen haben.

## Freies Wahlrecht:

Es gibt die Möglichkeit, bei einer Wahl mitzubestimmen. Männer und Frauen werden dabei gleichberechtigt. Ab dem 16. Lebensjahr bietet sich die Möglichkeit zu wählen an.

## Sich informieren:

Es gibt die Möglichkeit, sich über die Politik zu informieren. Nachrichten kommen in verschiedenen Medien vor: Zeitung, Radio, Fernsehen und Internet. In der Demokratie gilt das Prinzip der Pressefreiheit. Die Presse darf über alles berichten, was sie für wichtig hält.



# SCHAU GENAU!

Nico (10), Alex (9), Clemens (9), Vanessa (10), Lisa (9) und Toni (9)

**Wir berichten darüber, wie Bilder in Medien verwendet werden und wie sie uns beeinflussen.**

## WARUM sind Bilder in den Medien?

Durch Bilder kann man sich Situationen besser vorstellen und man bekommt dadurch Informationen, die man durch den Text nicht bekommt (z.B. wie eine Person aussieht). Bilder machen auch neugierig, weil sie Gefühle wecken.

## ACHTUNG! Bilder können Dinge übertriebener darstellen, als sie in echt sind.

Es gibt leider manchmal gefälschte Bilder. Bilder sagen auch nicht alles aus, weil man vielleicht nur einen kleinen Ausschnitt sieht. Bilder machen daher manchmal einen falschen Eindruck. Man sollte also

weniger auf die Bilder achten, als auf den begleitenden Text!

Jetzt haben wir noch ein Interview mit Elisabeth Hewson über das Thema geführt:

Sie wollte Reporterin werden, weil sie neugierig ist. Sie findet Bilder in den Medien wichtig, weil sie den Text unterstützen. Deshalb ist es wichtig, dass die Bilder zum Text passen. Sie hat bei sieben verschiedenen Zeitungen gearbeitet und macht den Job seit 18 Jahren. Dort wurden aber nie Bilder gefälscht. Im Internet ist das oft anders, weil da jeder Bilder reinstellen kann.

## Hier ein paar Beispiele, wie Bilder wirken:

Am 09.01.2020 in der Demokratiewerkstatt



Das sieht langweilig aus, oder? Würdest du da gerne hingehen?



In Wirklichkeit sieht das Bild so aus: Viele Kinder sind eifrig am Arbeiten. Oben wurde also nur ein Ausschnitt gezeigt. Wir haben das Bild nachgestellt.

Ein neuer Schüler



Ein neuer Schüler

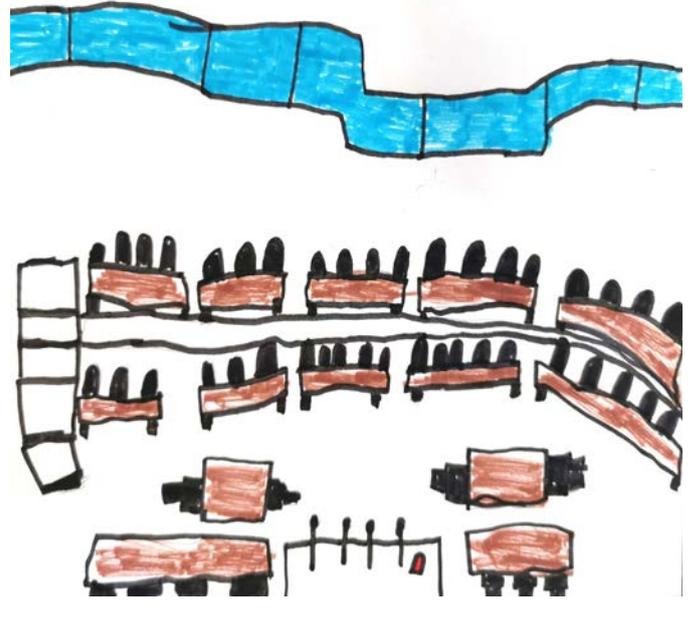
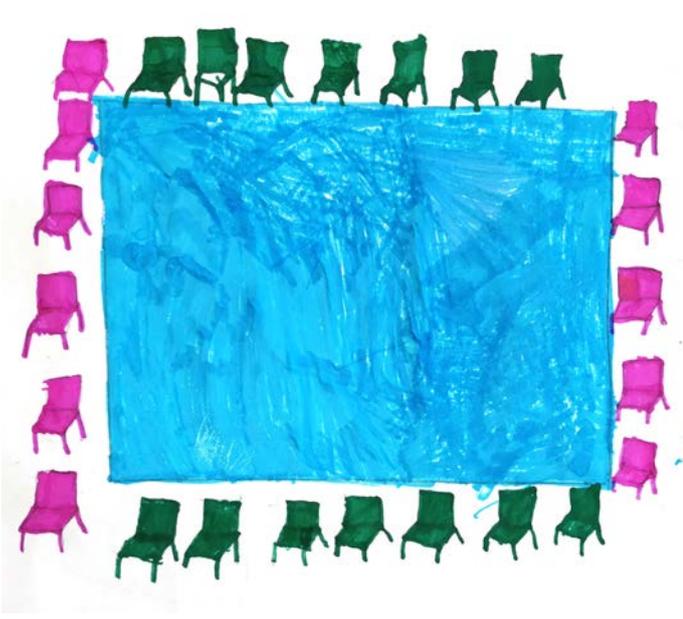


Auf welches Bild wirkt er netter? Bilder geben uns auch einen Eindruck von einer Person, die wir vielleicht noch nicht so gut kennen. Dabei kann ein Bild viel Einfluss haben, wie wir die Person bewerten.



# WIR BRAUCHEN GESETZE

Ralf (8), Celina (8), Ella (8), Bernhard (9), Emelie (9), Luisa (9) und Clemens (9)



Die Idee für ein Gesetz muss besprochen werden. Zuerst im Ausschuss und dann im Sitzungssaal.

## Was ist ein Gesetz?

Ein Gesetz ist eine Regel. Ohne solche Regeln könnte man nicht gut in großen Gruppen leben und arbeiten, weil sonst Chaos wäre. Diese Regeln werden auch Gesetze genannt. Man braucht sie, damit keine/r macht, was sie oder er will. Sonst kann es auch gefährlich werden. In Gemeinschaften werden Gesetze oft genutzt, um Ordnung zu schaffen. Ein Gesetz kann gut oder schlecht für jemanden sein. Es kommt darauf an, wie man bestimmte Sachen sieht.

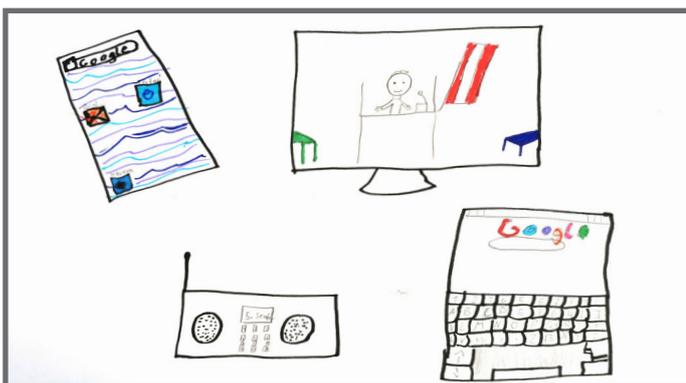
## Wie erfahren wir von einem Gesetz und was in der Politik passiert?

Wir können von einem neuen Gesetz im Fernsehen, im Radio, in der Zeitung oder im Internet informiert werden.

## Wer darf einen Vorschlag machen?

Um ein Gesetz vorzuschlagen, braucht man am Beginn eine Idee und Informationen. Die meisten Vorschläge kommen von der Regierung. Das heißt dann Regierungsvorlage. Nationalrat und Bundesrat können auch ihre Ideen sagen und einen Gesetzesantrag machen. Ebenfalls darf das Volk Vorschläge machen. Dazu brauchen wir mindestens 100.000 Stimmen, die den Vorschlag unterstützen. So etwas heißt Volksbegehren. Dann muss es im Nationalrat diskutiert werden.

Wenn das Gesetz fertig ist, wird es noch unterschrieben und wenn es veröffentlicht ist, müssen wir uns daran halten.

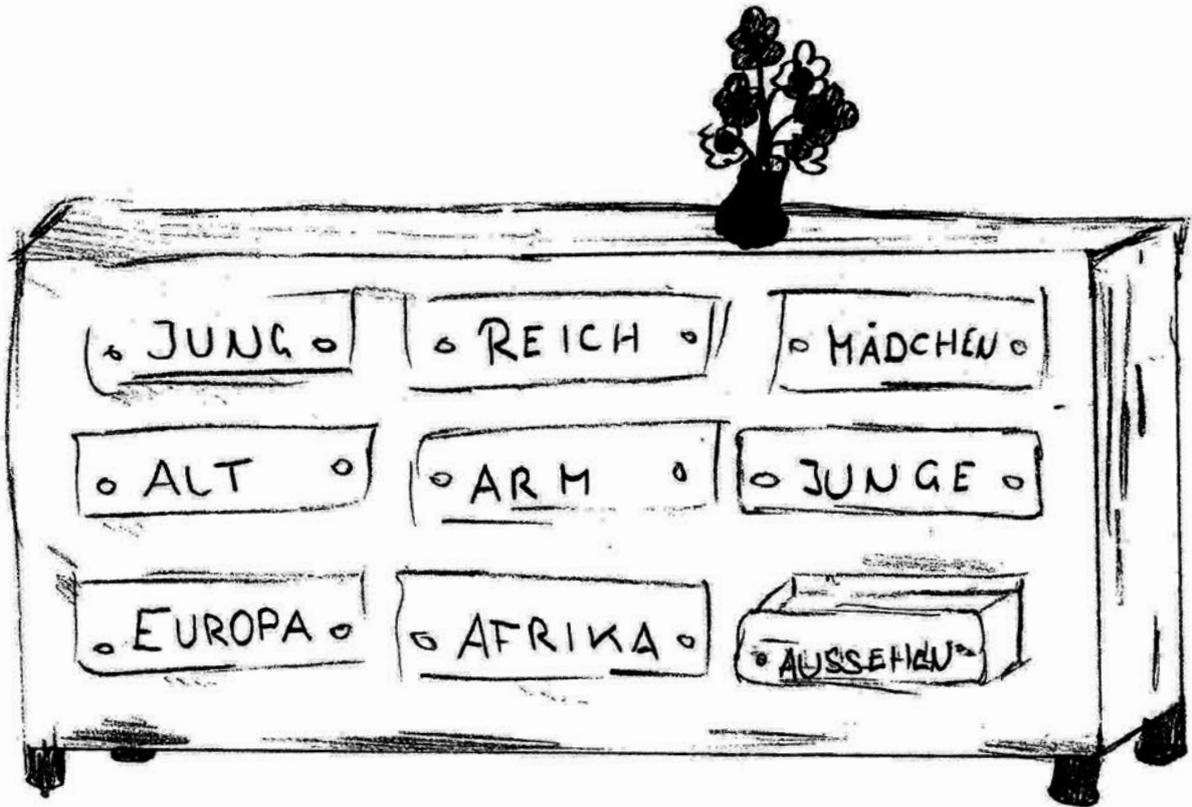


Die Medien berichten über neue Gesetze.



# SAG NEIN ZU VORURTEILEN

Katharina (12), Lukas (13), Ines (13), Florentina (13) und Selina (13)



Vorurteile zu haben ist Schubladendenken - jede/r von uns passt aber in mehrere Schubladen

## Was sind Vorurteile?

Vorurteile sind voreilige Urteile über Personen, die man meist nicht kennt. Menschen werden bei Vorurteilen z.B. auf Grund ihres Aussehens, ihrer Herkunft, Religion, Hautfarbe, Geschlecht und des Alters, aber auch wegen Armut vorläufig verurteilt. Innerhalb dieser Gruppen sind aber nicht alle gleich. Vorurteile sind nicht immer negativ, sie können sich auch positiv für einen selbst auswirken (z.B.: Aussehen, Geld, Kleidung, ...) aber die Folgen für andere sind dann meist negativ.

## Verbreitung der Vorurteile!

Medien und Soziale Netzwerke tragen zur Verbreitung von Vorurteilen bei. Durch Nachrichten über negative Vorfälle von bestimmten Personengruppen, über die es viele negative Vorurteile gibt,

werden oft auch negative Urteile an Unbeteiligte vermittelt.

## Vorurteile gegen UNS Jugendliche!

Unser Benehmen ist der häufigste Grund, warum Menschen über uns urteilen. Oft werden solche Urteile von älteren Menschen ausgesprochen. Nur weil manche in unserem Alter Blödsinn anstellen oder respektlos sind, heißt das nicht, dass wir alle so sind.

## Vorurteile abbauen.

Menschen auf den ersten Blick zu bewerten, ist oft nicht die richtige Perspektive. Der erste Eindruck ist nicht immer der Wichtigste. Um über einen Menschen urteilen zu können, muss man ihn zuerst einmal besser kennenlernen.



# WIE WIRKEN SCHLAGZEILEN?

Szymon (9), Oskar (10), Jelena (10) und Gabriel (9)

**Wir schreiben über Schlagzeilen. Schlagzeilen sind meistens groß und dick, weil sie auffällig sein wollen, sodass man sofort hinschaut.** Sie verwenden auch auffällige Wörter wie zum Beispiel „Katastrophe“ oder „Opfer“. Schlagzeilen allein sind nicht genug Information, man sollte lieber den ganzen Bericht lesen. Manchmal machen Schlagzeilen Angst oder andere Gefühle. Deshalb ist es wichtig, sich mehr Information zu suchen, damit man sich nicht von Schlagzeilen beeinflussen lässt.

**Katastrophe**

Bei dem Wort „Katastrophe“ will man sofort wissen, was Schlimmes passiert ist.

An dem Wort „Promi“ erkennt man sofort, dass das nicht irgendein Anwalt ist, sondern ein berühmter. Da wird man neugierig.

**Schlagzeilen verwenden auffällige Wörter und auch „Tricks“, um uns neugierig zu machen...**

**Promi-Anwalt**

**Flüchtlingssturm**

Manchmal werden Wörter wie „Sturm“ oder „Flut“ verwendet, um damit Menschen (z.B. Menschen auf der Flucht) zu beschreiben. Die Schlagzeile will damit ein schlechtes Gefühl wecken, indem sie sagt: „Flüchtlinge sind wie eine drohende Naturgewalt“.

**Opfer**

Das Wort „Opfer“ macht neugierig, weil man eine persönliche Geschichte erfahren will, was eine Person Schreckliches erlebt hat.

## Interview mit Elisabeth Hewson

**Brauchen Sie lang, um sich eine Schlagzeile auszudenken?** Manchmal schon, manchmal nicht. Die Schlagzeile ist wichtig, damit man sich klar wird, in welche Richtung man schreiben will.

**Gibt es Tricks, wie Schlagzeilen spannend werden?** Es soll kurz sein und schnell erfassbar.

**Ist es gut, wenn Schlagzeilen immer spannend sind?**

Es kommt aufs Medium an. Boulevard-Zeitungen versuchen, spannende Schlagzeilen zu machen, um Aufmerksamkeit zu erregen. Eine Wissenschaftszeitung will informativ sein, da muss die Schlagzeile nicht notwendigerweise spannend sein.



# BEEINFLUSSEN UMFRAGEN?

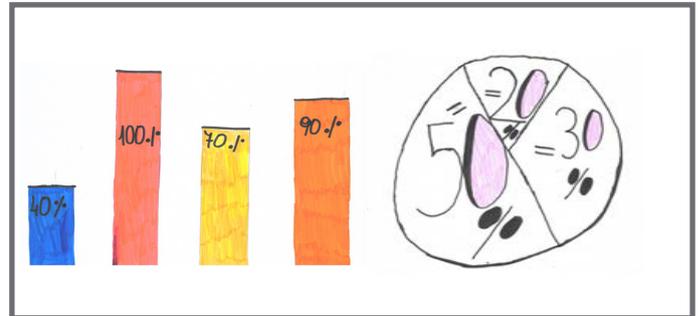
Elias (9), Nini (10), Michelle (10), Lorena (9), Karli (9) und Minou (9)

**In unserem Artikel geht es darum, wie Menschen auf Umfragen reagieren.**

Eine Umfrage bedeutet, Leute über etwas zu befragen. Man macht Umfragen, um eine Meinung über etwas herauszufinden. Manchmal fragt man auch Experten und Expertinnen oder Leute auf der Straße. Man könnte z.B. eine Umfrage über Automarken oder über PolitikerInnen machen.

## UNSERE UMFRAGE

Wir haben eine Umfrage zu der Frage „Lassen Sie sich von Umfrageergebnissen beeinflussen?“ gemacht. Die Reporter und Reporterinnen Elias, Michelle, Nini, Lorena und Minou haben 20 Leute befragt. Karli hat Fotos gemacht. Insgesamt, von den Leuten, die wir befragt haben, haben 11 „JA“ und 9 haben „NEIN“ gesagt. Manche lassen sich beeinflussen, weil andere etwas auch glauben, aber manche lassen sich auch nicht beeinflussen. Es hat uns allen Spaß gemacht!



So können Umfrageergebnisse z.B. dargestellt werden: Tortendiagramm und Balkendiagramm.



# IMPRESSUM

**Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin: Parlamentsdirektion**

**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.**

**Änderungen bis 14. April 2021 wurden berücksichtigt.**

**Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:**

**Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at**

**www.demokratiewerkstatt.at**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

4B, PVS, De La Salle, Anton-Böck-Gasse 20, 1210 Wien

4A, BRG, Glasergasse 25, 1090 Wien

4A, MS, Els 54, 3613 Albrechtsberg an der Großen Krens

3B, NMS Langenhart, Schulstraße 1, 4300 Sankt Valentin

4C, VS Prandaugasse 5, 1220 Wien

3E, VS II, Bendagasse 1-2, 1230 Wien

1K, PTS, Hildegardgasse 8, 2500 Baden

4AB, NMS, Habertstraße 7-9, 4810 Gmunden-Stadt

2A, PMS, Friesgasse 4, 1150 Wien

4A, VS, Galileigasse 5, 1090 Wien

3 AHM, HTL, Schlüsselhofgasse 63, 4400 Steyr

3A, NMS, Hausmeningerstraße 6, 3362 Mauer-Öhling

4D, BG und BRG mit Modellversuch NMS, Klusemannstraße 25, 8053 Graz

2B, NMS Konstanziagasse, Konstanziagasse 50, 1220 Wien